

Jahre 1959 nach Bremen entlehnt und dort ergänzt und vollendet werden. Nach einem Abdruck des Wappenbriefes Kaiser Karls V. für die Stadt Breslau von 1530 und einer stadtgeschichtlichen Einleitung werden die einzelnen Ratsgeschlechter in chronologischer Reihe von den Anfängen bis zum Jahre 1741 behandelt. 30 Farbtafeln bieten je sechs Wappendarstellungen, die in der von Otto Hupp entwickelten prunkvollen Manier mit größter Sorgfalt ausgeführt sind. Die Hauptquelle war neben Epitaphien, Siegeln, Stammbüchern und anderen bildlichen Darstellungen der etwa 2000 vorwiegend schlesische Adels- und Bürgerwappen enthaltende zweite Teil des Wappenbuches des Crispin Scharffenberg aus den Jahren 1576—92, für die Genealogie das Manuscriptum genealogicum Reichelianum mit seinen nahezu 500 Stammtafeln Breslauer Familien bis 1677. Wenn die Auffassung mancher Einzelheiten aus der Geschichte der Stadt vor allem im 13. Jh. nicht ganz dem neuesten Stande der Forschung entspricht, so vermag dies den Wert der schönen, unter einzigartigen Voraussetzungen entstandenen Publikation kaum zu mindern. H. Appelt.

---

C. Mutinelli, Scoperta una necropoli „Famigliare“ longobarda nel terreno già di Santo Stefano in Pertica a Cividale, Memorie Storiche Forogiuliesi 44 (1960—61, erschienen 1961) 65—95, 30 Tafeln, ist ein ausführlicher Fund- und Grabungsbericht. Die Beisetzungen erfolgten etwa in den Jahren 620—640. H. M. S.

G. Ferraris, La vita comune nelle canoniche di S. Eusebio e di S. Maria di Vercelli nel sec. XII, Rivista di storia della Chiesa in Italia 17 (1963) 365—394, behandelt die Streitigkeiten zwischen Bischof, Domkapitel und Kollegiatkirche S. Maria von Vercelli im 12. Jh. und die innerkirchlichen Reformen vor allem unter dem Bischof Gisolfus (1131—1151). Im Anhang ediert der Vf. die 1144 erlassenen Regeln für das gemeinsame Leben der Domkanoniker. H. M. S.

P. Zerbi, Un documento inedito riguardante l'abbazia di S. Barnaba in Gratosoglio. Note sugli inizi della vita vallombrosana a Milano, Rivista di storia della Chiesa in Italia 17 (1963) 105—114, veröffentlicht aus dem Staatsarchiv Mailand die Urkunde eines Ardericus de Sesto vom April 1141 zu Gunsten des im Titel genannten Klosters. H. M. S.

Giovanni Tabacco, Interpretazioni e ricerche sull'aristocrazia comunale di Pisa, Studi medievali, serie terza 3 (1962) 707—727, ist eine Auseinandersetzung mit dem Buch von Emilio Cristiani, Nobiltà e popolo nel comune di Pisa (1962), s. DA. 19, 557. H. M. S.

G. Rabotti, Notizie per la storia della diocesi di Chiusi nel sec. XIII. Di un vescovo sinora sconosciuto, Rivista di storia della Chiesa in Italia 17 (1963) 305—311, veröffentlicht aus den Urkunden der Bibliothek der Accademia dei Filopatri di Savignano das Urteil eines Bischofs Beneauditus in einem Streit zwischen den umbrischen Templern und dem Domkapitel von Todi vom 13. Juni 1248 und kann so eine Lücke in der Bischofsreihe von Chiusi schließen. Beneauditus ist bald darauf (1250) als Bischof von Perugia nachweisbar. Aus dem gleichen Fonds teilt der Vf. noch ein Mandat Innocenz' IV. vom 3. Okt. 1250 in einer stadtrömischen Pfründensache mit. H. M. S.

Miscellanea di Studi Viterbesi, Viterbo 1962, Agnesotti, 525 S., zahlreiche Abb. u. Tafeln, ist ein im Auftrag der Biblioteca Provinciale „A. Anselmi“ von Augusto Egidi und Attilio Carosi besorgter Sammelband, der teils